

### AUSZUG AUS EINEM NATURTHERAPEUTISCHEN PROZESS

*„Ich habe festgestellt, in der Natur sein ist allein sein ohne verlassen zu sein.“*

Klient im Nachgespräch, einen krummen Baum betrachtend: *„Der Baum ist eigentlich ein Krüppel. Dennoch steht er da, er wird auch mich überleben, das war ein beruhigendes Gefühl...es war schön, in die Natur zu schauen, zu sehen, was da alles schief läuft und trotzdem seinen Sinn, seinen Bestand hat.“*

*„...es ist mir beim Betrachten einer Eidechse, deren Schwanz fehlte, der Gedanke gekommen: wie die Natur sich selber erhält und gesundet, wenn man sie lässt. Ich habe mich dann gefragt, ob auch ich diese Kraft in mir habe, wenn man mich nur lassen würde...“*

*„...ich habe die Ameisen beobachtet, wie kompliziert und einfach das Gefüge des Lebens ist...fressen, Fressen suchen, überleben und schlafen...Leben in den Tag hinein, ohne zu Planen,...ich habe festgestellt, dass ich sie beneidet habe.“*

*„...ich habe bemerkt, dass das Bestreben des Weiterlebens mich mit der Natur verbindet...“*

*„...ich habe schon früh erfahren, dass der Wald mich schützt. Er ist mittlerweile ein Teil von mir, er schaut auf mich und bietet mir Sicherheit.“*

### VERSCHWIEGENHEITSPFLICHT

Alles, was im therapeutischen Prozess anvertraut wird, unterliegt der Verschwiegenheit (§14 Psychologinnengesetz).

